

## AMTSINFORMATIONSSYSTEM

**Drucksache - 0798/2010**

**Betreff:** Qualifikationsspezifische Wanderungsbilanz  
**Status:** öffentlich **Drucksache-Art:** Kleine Anfrage der FDP-Ratsfraktion  
**Federführend:** FDP-Ratsfraktion  
**Beratungsfolge:** Ratsversammlung  
07.10.2010 Öffentliche/nichtöffentliche Sitzung der Ratsversammlung

**Vorbemerkung:**

In dem Kurzbericht des Instituts für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB) Nr. 16/2010 „Der Wettbewerb um kluge Köpfe nimmt zu“ wird u.a. folgendes Fazit gezogen:

„Im Zuge der demografischen Veränderungen wird die Zahl der Erwerbspersonen in Deutschland in den kommenden Jahren spürbar sinken. Damit verbunden ist die Gefahr eines Fachkräftemangels, vor allem bei Akademikern und in technischen Berufen. Es ist daher absehbar, dass sich der Wettbewerb der Regionen um qualifizierte Fachkräfte verschärfen wird. Die Attraktivität der Agglomerationszentren als Wohn- und Arbeitsort für gut ausgebildete Arbeitskräfte gewinnt angesichts dieser Entwicklung an Gewicht. Denn mit dem Zuzug hoch Qualifizierter steigen die Wachstumsaussichten einer Region.

Die Wanderungsbilanzen für die 13 ausgewählten Agglomerationsräume haben gezeigt, dass bei einer tiefer gehenden Betrachtung zwischen den Städten deutliche Unterschiede zutage treten. Einige Agglomerationsräume wie München oder Hamburg sind in Bezug auf die Zu- und Abwanderung – insbesondere auch unter dem Aspekt der Qualifikation der Beschäftigten – gut positioniert. Für andere Städte wie Essen und Dortmund, aber auch Leipzig, sind die Befunde weniger günstig (...).“

Ergänzend sei in diesem Zusammenhang auch auf den Regionalbericht des Instituts für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB) Nr. 02/2010 „Qualifikationsspezifische Wanderungsbilanzen deutscher Metropolen“ verwiesen. Vor diesem Hintergrund stelle ich folgende

**Kleine Anfrage**

1. Sind der Verwaltung die oben angegebenen Studien bekannt? Wenn ja, wie bewertet sie diese bzw. welche Schlüsse zieht sie daraus mit Blick auf die spezifische Situation in der Landeshauptstadt Kiel?
2. Welche Informationen über die qualifikationsspezifische Wanderungsbilanz bzw. die nach Qualifikation differenzierte Nettomigrationsrate liegen der Verwaltung für die Jahre 2000 bis 2009 für Kiel vor?
3. Kann die Verwaltung in Bezug auf Kiel die Feststellung des IAB bestätigen, wonach in der Grundtendenz „die Stärke der Wanderungsverluste mit dem Qualifikationsniveau“ zunehme?

gez. Helmut Landsiedel  
Fraktionsvorsitzender  
Fraktionsgeschäftsführer

f. d. R. Peter Helm

**Anlage:**

**Stadträtin Berg** Kiel, 04.10.2010  
Dezernentin für Arbeit und Wirtschaft

**Antwort auf die Kleine Anfrage****Drucksache  
Qualifikationsspezifische Wanderungsbilanz**

**des Rats Herrn Helmut Landsiedel (FDP-Ratsfraktion) vom 24.09.2010 zur Ratsversammlung am 07.10.2010**

Die zur Sitzung der Ratsversammlung am 07.10.2010 gestellte Kleine Anfrage beantworte ich wie folgt:

**Frage 1: Sind der Verwaltung die oben angegebenen Studien bekannt? Wenn ja, wie bewertet sie diese bzw. welche Schlüsse zieht sie daraus mit Blick auf die spezifische Situation in der Landeshauptstadt Kiel?**

Antwort: Diese Studien des Instituts für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung sind in der Verwaltung bis jetzt unbekannt gewesen; andere Studien zu diesem Thema liegen allerdings vor, z.B. die Veröffentlichungen des Leibniz-Informationszentrum Wirtschaft zum Thema „Abwanderung von qualifizierten Kräften“ oder die Ergebnisse der Fachkommission „Stadtentwicklungsplanung“ des Deutschen Städtetages.

Die Problematik aller Studien liegt darin, dass keine kielspezifischen Aussagen getroffen werden und Ergebnisse anderer Regionen – schon aufgrund der geographischen Lage – nur sehr bedingt übertragbar sind.

**Frage 2: Welche Informationen über die qualifikationsspezifische Wanderungsbilanz bzw. die nach Qualifikation differenzierte Nettomigrationsrate liegen der Verwaltung für die Jahre 2000 bis 2009 für Kiel vor?**

Antwort: Es liegen für die Landeshauptstadt Kiel nur die allgemeinen und keine qualifikationsspezifischen Wanderungszahlen vor.

**Frage 3: Kann die Verwaltung in Bezug auf Kiel die Feststellung des IAB bestätigen, wonach in der Grundtendenz „die Stärke der Wanderungsverluste mit dem Qualifikationsniveau“ zunehme?**

Antwort: In einer „Wissenschaftsstadt“ wie Kiel, die gleichzeitig nur ein begrenztes Angebot an hochqualifizierten Arbeitsplätzen bietet, ist eine Abwanderung in Regionen mit einem Angebot an entsprechenden Arbeitsplätzen nur natürlich.

Hinzu kommt, wie in zahlreichen Studien belegt wurde, dass die Mobilitätsbereitschaft des Einzelnen mit steigender Qualifikation zunimmt.

Die Landeshauptstadt Kiel hat sich im Jahr 2003 mit dem Thema „Stadtflucht“ befasst und eine Erhebung zum Thema „Wegzüge aus Kiel“ durchgeführt. Es wurde deutlich, dass bei sog. Fernwanderungen die beruflichen Gründe ausschlaggebend waren.

i. V.  
Gert Meyer  
Stadtrat